

## Andrang wie im Kino bei der Videofilm-Aufführung

**Beckum** (egg). Was eigentlich ein Zufallsprodukt ist, füllte am Sonntagnachmittag den kleinen Saal im oberen Stockwerk des Dormitoriums an der Südstraße: Der Film „100 Jahre Mariensäule“ entstand, weil Heinz Richter beim Gang zum Marienplatz zufällig seine Video-Kamera bei sich hatte.

Franz-Josef Laukemper, der zweite Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins für Beckum und die Beckumer Berge konnte zur Aufführung des Films wieder einmal mehr Besucher im Dormitorium, als man erwartet hatte. „Dies ist ein Dokument, das ich in unser Archiv einstellen werden“, versprach Propst Jo-

hannes Mecking, als ihm eine Kopie des Streifens übergeben wurde. „Meistens muss ich mehr oder weniger mühsam nach Aufzeichnungen suchen, wenn es um Dinge oder Ereignisse aus der Vergangenheit geht. Wenn in 100 Jahren die Säule 200 Jahre alt wird, wird man dann nicht suchen müssen. Dieser Film wird einen Teil der Geschichte des Denkmals dokumentieren“, erklärte der Geistliche.

„Eigentlich“, fügte Mecking hinzu, „ist die Mariensäule schon ein Jahr älter als 100. Denn errichtet wurde sie 1909. Aber sie wurde 1910 geweiht. Und so ist dieses Jubiläum durchaus in diesem Jahr berechtigt.“



**Freuen sich über den gelungenen Film:** (v. l.) Propst Johannes Mecking, Franz-Josef Laukemper (2. Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins), Heinz Richter, Maria Hagedorn (2. Vorsitzende des Kreis-Heimatvereins Beckum-Warendorf).  
Bild: Eggert